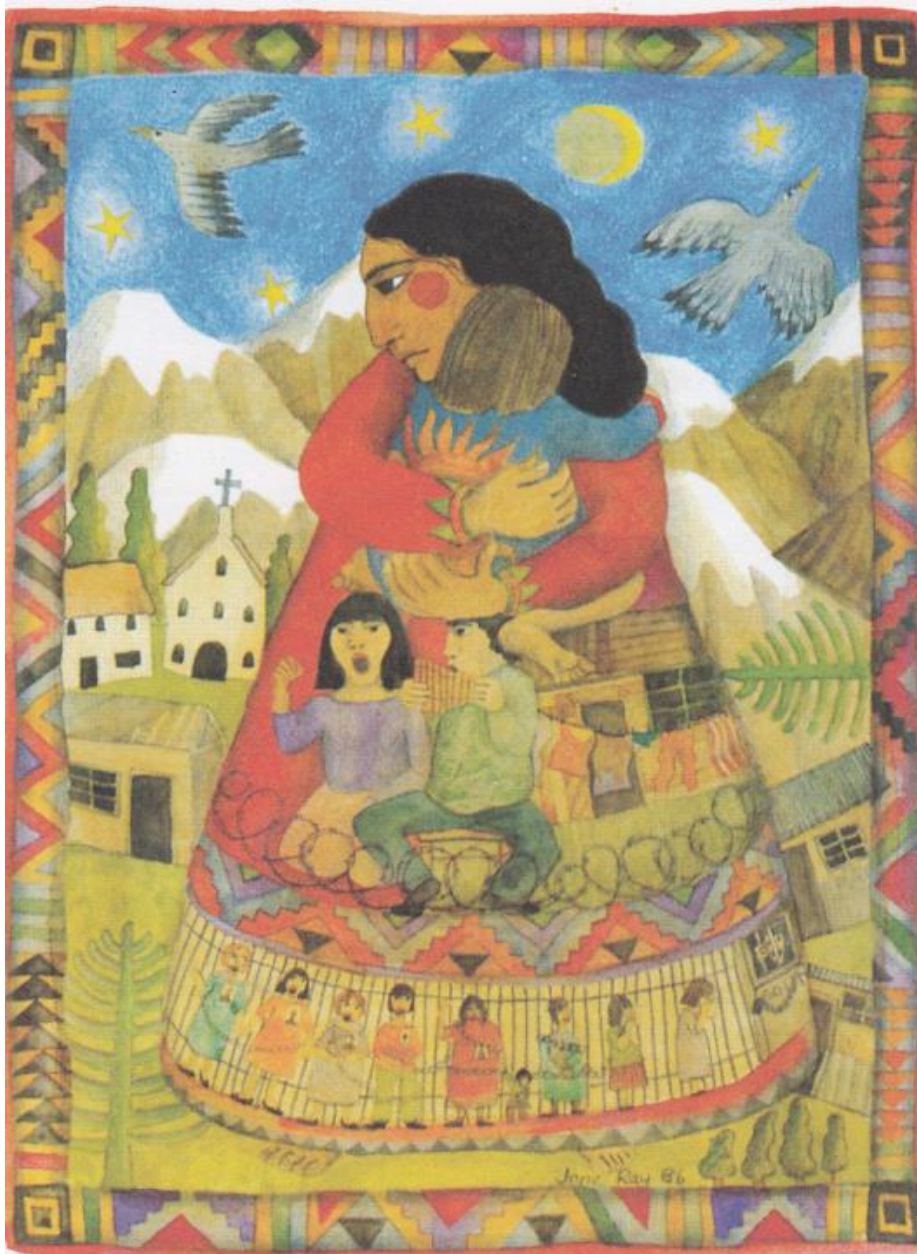


Maiandacht Zuhause feiern





Maiandacht der kfd für Zuhause

MARIA die starke Mutter

Zu Beginn singen wir GL 395:
“ Den Herren will ich loben“

Wir wollen im Marienmonat Mai über Maria nachdenken:

Wir betrachten die Pachamama, lateinamerikanisches Bild für Mutter Erde. Sie leidet mit uns Menschen unter der Ungerechtigkeit und Zerstörung der Natur. Ihr Anliegen ist der Schutz allen Lebens.

Maria ist für uns Christen die **Mutter des Lebens**, die für Gerechtigkeit und Solidarität mit den Schwachen steht. Dieses gemeinsame Anliegen der Menschen über alle Kulturen hinweg verbindet und kann stärken, uns gemeinsam für eine bessere Welt einzusetzen.

Wir beginnen

im Namen Gottes, uns Vater und Mutter,
im Namen Jesu, geboren von Maria,
im Namen der Heiligen Geistkraft, Anstifterin zu
Liebe und Gerechtigkeit.

Der Blick auf Pachamama erinnert uns an unsere Maria, Mutter des Lebens, die das Magnificat aus voller Glaubensüberzeugung betet.

BILDBETRACHTUNG: Pachamama

Was für ein buntes farbenfrohes Bild. Nach Deutung der Motive und Ornamenten stammt es aus Südamerika. Die engl. Künstlerin Jane Ray hat es 1986 zwar in London gemalt, aber es war für das Chile-Komitee für Menschenrechte entstanden. Die Frauengestalt in der Mitte ist faszinierend, sie dominiert das Bild. Das Kind hält sich fest in den Armen der Frau, eng umschlungen, beschützend. Muss sie ihr Kind vor der Welt bewahren? Drohen Gefahren? Schade, dass das Gesicht des Kindes nicht zu sehen ist: Ist es ein Mädchen oder ein Junge? Nur die Sonne auf dem Pullover kann man erkennen. Mit Ihren nackten Füßen steht die Frau fest auf der Erde, sie hat Bodenhaftung. Ihr Kleid ist von einem kräftigen Rot, das steht sicher für Liebe und Leidenschaft. Auf jeden Fall ist eine Menge in diesem Bild zu entdecken. Der Stacheldraht fällt besonders auf, er zieht sich ganz um das Kleid. Zeichen für Unfreiheit und Unterdrückung! Und darunter Menschen, Frauen und Männer, die aneinander gekettet sind und auf ihrer Oberbekleidung Fotos tragen. Vielleicht demonstrieren sie, weil ihre Angehörigen, Kinder, Brüder, Männer, Frauen verschwunden sind, davon hat man aus lateinamerikanischen Militär-Diktaturen schon öfter gehört. Und die Gesichter drücken eher Protest aus. Das könnte passen, da ganz rechts ein Gefängnis mit einem Gefangenen zu sehen ist und davor stehen Frauen, die weinen. Schwierig, bedrückende Situationen! Oberhalb vom Stacheldraht sitzt ein junges Paar, der Mann spielt Panflöte, die Frau singt, aber offensichtlich kein fröhliches Lied. Normaler Alltag kann man aber auch entdecken. Wäsche flattert auf der Leine. Außerhalb der Frauengestalt sind keine Menschen, nur Häuser, eine Kirche, schneebedeckte Berge und Bäume, Mond und Sterne. Die Vögel oben könnten für den Wunsch nach Freiheit und Frieden stehen. Es beschäftigt, dass die Frau uns nicht anschaut, sie wirkt in sich gekehrt, nachdenklich, vielleicht sogar traurig, aber auch wachsam. Die Probleme der Welt, die Ungerechtigkeit machen ihr offensichtlich zu schaffen. Sie hat ein indianisches Gesicht, ihre schwarzen, dichten Haare fallen auf die Schultern. **Pachamama** heißt das Bild. Dargestellt ist die indianische Mutter Erde, die von der indigen Bevölkerung in Lateinamerika verehrt wird als Mutter allen Lebens. Sie sorgt sich um Menschen. Bei diesem Bild muss man sofort auch an Maria denken, sie wird oft mit einem großen weiten Kleid dargestellt. Vor Augen hat man direkt das Gnadenbild der "Trösterin der Betrübten" von Kevelaer. Die "schwarze Mutter Gottes" von Altötting hat auch immer ein weites Kleid an, die sogenannten Gnadenröckl sind eine Besonderheit. Bekannt sind sicher auch weitere Darstellungen der Schutzmantelmadonna, sie basieren nicht zuletzt auf dem mittelalterlichen Recht des Mantelschutzes. Man konnte jemandem durch das Bedecken mit dem eigenen Mantel rechtlichen Schutz geben. Unter Maria's breitem Mantel finden viele Menschen Zuflucht und Trost so wie die vielen Menschen, die bei unserem Bild auf den Mantel gemalt sind. In der lauretanischen Litanei beten wir: "Du Trost der Betrübten, Du Hilfe der Christinnen und Christen "

So weit unsere Beobachtungen und Gedanken.

Die Bischöfin i.R. Bärbel Wartenberg-Potter schreibt: „Auf meinen Reisen in Lateinamerika lernte ich, dass mein Bild ein Bild der indianischen Erd-Mutter war, der "Pachamama", Mutter aller Menschen oder Mutter allen Lebens. Nun blickte also Pachamama auf uns herab. Sie hatte sich zu erkennen gegeben. Ich verstand, dass sie nicht nur für das Leben der in Chile, unter der Militärdiktatur Verschwundenen eintrat, sondern für das Leben überhaupt in all seiner Bedrohung auf dem Planeten Erde. Ihr wachsamer Blick gilt der bedrohten Heiligkeit des Irdischen. Aber genauso deutlich war, dass Pachamama die Züge der Schutzmantelpatronin trägt, der Maria der Volksfrömmigkeit, die über alle kleine und große Not der Menschen ihren schützenden Mantel breitet, so dass Maria und Pachamama letztlich zu einer Person verschmolzen sind und die eine auf die andere verweist.“

WIR DENKEN NACH:

Schwierige Lebenssituationen von Menschen, Nöte und Bedrohungen sind auf dem roten Kleid dargestellt. Sie sind eingeladen, zu überlegen, welche Nöte und Sorgen würde ich auf das Kleid malen – aus Familie, Beruf, Ehrenamt, Kirche und Gesellschaft. Schreiben Sie bitte Ihre persönlichen Anliegen in Stichworten auf einen Zettel. Vielleicht möchten Sie für was danken, auch das können sie gerne aufschreiben.

MAGNIFICAT

“Wenn Gott die Mächtigen vom Thron stürzt, können alle Menschen gleiches Recht und Freiheit bekommen“ – so eine Grundschülerin des vierten Schuljahres im Religionsunterricht beim Betrachten der Pachamama. Faszinierend wie das Mädchen den Vers aus dem Magnificat mit dem Bild verbindet! Einfach und genial zugleich! Maria verheißt in Ihrem prophetischen, geradezu revolutionären Lied, dem Magnifikat eine gerechte Welt Gottes.

Wir beten das Magnificat GL 631,4

WIR BETEN

Nun wollen wir in unseren, aber auch in den großen Anliegen von Kirche und Gesellschaft zwei Rosenkranzgesätze beten.

In unser Gebet wollen wir auch den synodalen Weg der Kirche in unserem Land einschließen.

>Vater unser

>Zehn “Gegrüßet seist Du, Maria“

>Gesätz: Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat (GL 4,5)

>Vater unser

>Zehn “Gegrüßet seist Du, Maria“

>Gesätz: Jesus, der in seiner Kirche lebt und wirkt (GL 4,8)

GEBET

Nun beten wir das älteste Mariengebet

“Unter deinen Schutz und Schirm“ (GL 5,7),

das seit mehr als 1.600 Jahren Christinnen und Christen aus aller Welt beten. Damit reihen wir uns in eine große Gebetstradition ein:

Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir,

oh heilige Gottesmutter, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.

O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

SEGEN

**Für die Fürsprache Marias begleite Gott uns auf unseren Wegen.
Gott stehe uns bei in unseren Nöten.
Gott gebe uns Kraft für unsere Aufgaben in Familie, Beruf,
Ehrenamt, Kirche und Gesellschaft.
Gott stärke uns in unserem Engagement für eine gerechte Welt.
So segne uns Gott, Vater und Mutter, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.**

Zum Schluss singen wir GL 521, 3., 5. und 6. Strophe:
"Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn"

Einen gesegneten Marienmonat Mai wünscht die kfd Waldkirch

